

# Finnland gewinnt



# Europäischen Präventionspreis 2009

Ein Bericht von der Stockholmer EUCPN Best-Practice Konferenz

## Wolfgang Kahl

Im Rahmen der Best-Practice-Konferenz des Europäischen Netzwerkes für Kriminalprävention (EUCPN) am 9. und 10. Dezember 2009 in Stockholm wurde der mit 20 000 EUR dotierte Europäische Präventionspreis (ECPA) an die Verantwortlichen des Anti-Bullying-Programms KiVa für finnische Schulen vergeben.

KiVa hat – gemäß wissenschaftlichem Nachweis – zu einem deutlichen Rückgang unterschiedlicher Ausprägungsformen von Bullying, Mobbing und Gewalt an finnischen Schulen beigetragen und wird bereits nahezu flächendeckend in Finnland umgesetzt.

[www.kivakoulu.fi/content/view/56/171/](http://www.kivakoulu.fi/content/view/56/171/)

Die Tagung befasste sich mit dem Thema „Kriminalitätsphänomene zwischen Kindern und Jugendlichen: Aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Prävention mit den Schwerpunkten Schule, Internet und Jugendbanden“.



Die Preisverleihung durch Justizministerin Beatrice Ask

In ihrem Grußwort betonte die schwedische Justizministerin Beatrice Ask die Verantwortung von Gesellschaft und Politik für einen respektvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen als Voraussetzung für die Verhinderung von Gewalt, Sucht und Kriminalität: „We have to hear what they are saying, not what we want to hear.“ Zu den klassischen Lebensbereichen Familie, Kindergarten, Schule und Freundeskreis komme heutzutage der „Cyberspace“ dazu, der neue

Risikofaktoren in sich birgt und die Erziehungsverantwortung von Eltern und Pädagogen in besonderer Weise fordert. Die Ministerin plädierte für eine wissenschaftsbasierte kriminalpolitische Entscheidungsfindung: „It is my duty to seek policy decisions on a firm knowledge base“, und lobte die fundierten wissenschaftlichen Erkenntnisse und vielfältigen praktischen Beispiele und Erfahrungen, die im Rahmen der Konferenz vorgestellt wurden.

Der wissenschaftliche Teil war mit Vorträgen von Prof. Dr. Friedrich Lösel (Cambridge und Erlangen-Nürnberg) und Prof. Dr. David Farrington (Cambridge) zur Frage nach effektiven Methoden und Programmen der (Gewalt-)Prävention bei Kindern und Jugendlichen herausragend abgedeckt. In ihren Schlussfolgerungen und Empfehlungen waren sie sich einig, dass die besten präventiven Erfolge durch multimodale Konzepte erreichbar seien, insbesondere wenn sie frühzeitig ansetzen, entwicklungsorientiert bis zum Übergang ins Berufsleben ausgerichtet sind und wenn die Übergänge zwischen den Handlungsfeldern wie etwa Elternhaus, Schule, Freizeitaktivitäten kooperativ gestaltet sind, was jedoch häufig noch nicht der Fall sei. Ein „goldenes Programm“ konnte nicht benannt werden, aber auf Gelingensbedingungen wurde hingewiesen, die den Empfehlungen des DFK (Expertise Professor Scheithauer) weitgehend entsprechen. Farrington betonte im Kontext Schule die Bedeutung einer Verbesserung von Lernklima, Unterrichtsmethoden und pädagogischer Einstellung (Schulentwicklung).



Professor Friedrich Lösel

Lösel erhob Forderungen nach einer verbesserten Koordination in den relevanten Politikfeldern („overcoming barriers between governmental departments“) auf lokaler und nationaler Ebene und nach einer rationalen und integrierten kriminalpolitischen Entscheidungsfindung („long-term evidence-based and integrated policy“), die paradigmatisch im Sinne der Förderung von Kompetenzen und der Verbesserung von Lebensverhältnissen ausgerichtet ist („public health perspective“).

Hier knüpft auch das von deutscher Seite vorgestellte Projekt **KABAWIL** an:

KABAWIL e. V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düsseldorf, der Kindern und Jugendlichen über die Einbindung in Kulturarbeit und kulturelle Produktionen eine neue Perspektive für ihr Leben und ihre Positionierung in der Gesellschaft bietet. Dabei wird an das Konzept der „beziehungsorientierten Kulturarbeit“ angeknüpft, das von Othello Johns und Petra Kron in Projekten mit Schulverweigerern erprobt und für die Kooperation mit





**DER KABAWIL** ist in der Maya-Mythologie zu finden. Kaba bedeutet zwei, Will bedeutet Kopf. Der Mythos erzählt, der zweiköpfige Vogel könne den Tag und die Nacht sehen, weit und nah. Er ist das Symbol für die Gegenwart und die Zukunft, für das Bündnis zwischen Mensch und Natur. Er vertritt auch das Bündnis zwischen Mann und Frau.



Jugendlichen in unterschiedlichsten Lebenslagen erweitert wurde.

Zentraler Ausgangspunkt dabei ist, dass die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt angesprochen werden: Ihre Interessen werden ernst genommen und ihre Stärken sichtbar gemacht. Neue Lernformen und die erlebte Dynamik in der Gruppe ermöglichen es ihnen, mit jedem Schritt ihre persönlichen Fähigkeiten auszubauen.

KABAWIL fördert und bestärkt die vorhandene Kreativität der Jugendlichen, begleitet und ermutigt sie in einem längeren Schaffensprozess (Kontinuität und Durchhalten) und stützt und stärkt sie mit und durch die Beziehungsarbeit. KABAWIL arbeitet an Schulen und in Jugendclubs, kooperiert mit Jugendhilfeträgern und kommt so mit den Jugendlichen in Kontakt. Professionelle Künstler und Pädagogen arbeiten und begleiten die Jugendlichen im Projekt. Pädagogik und die Vermittlung künstlerischer Techniken und Arbeitsprozesse begegnen sich auf Augenhöhe. KABAWIL arbeitet mit künstlerischem und pädagogischem Anspruch. KABAWIL stellt die Basis für aktuelle, temporäre Projekte und unterstützt und fördert jede Aktivität zur Etablierung eines Zentrums für beziehungsorientierte Kulturarbeit.

Weitere deutsche Beiträge waren:

- „Abschied von Hass und Gewalt“ – Programm für vorurteilsmotivierte und extremistisch orientierte jugendliche Gewalttäter des Violence Prevention Network e. V. (vgl. Artikel in dieser Ausgabe) und
- Das Projekt „Gewalt ist keine Lösung“: Ein Präventionsangebot zur Aufarbeitung von Gewaltvideos auf Handys an Schulen im Rems-Murr-Kreis.

Die große Zahl der aus den Mitgliedsstaaten eingereichten Projekte zum Themenschwerpunkt ist über die Website des nationalen schwedischen Präventionsrates (BRA) recherchierbar:

[www.bra.se/extra/pod/?action=pod\\_show&id=65&module\\_instance=11](http://www.bra.se/extra/pod/?action=pod_show&id=65&module_instance=11)

Der Rat der Europäischen Union hat am 30. 11. 2009 einen Beschluss zum Ausbau des EUCPN gefasst, der eine Reihe von Änderungen der Bestimmungen bezüglich der Kontaktstellen, des Sekretariats sowie der Struktur und der Aufgaben des Direktoriums betrifft. Über Einzelheiten und ihre Auswirkungen wird im nächsten Heft berichtet.

KONGRESSANKÜNDIGUNG | EINLADUNG

## 15. DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

10. + 11. Mai 2010 – ICC Berlin

### ›Bildung – Prävention – Zukunft‹



Mit über 170 Vorträgen und Projektpots zum Schwerpunktthema sowie zu weiteren aktuellen Themen der Prävention findet der 15. Deutsche Präventionstag am 10. + 11. Mai 2010 in Berlin statt.

In der kongressbegleitenden Ausstellung haben Sie die Möglichkeit, sich mit neusten Informationen zu versorgen und Kontakte zu knüpfen. Mehr als 200 Institutionen stellen sich und ihre Projekte an Infoständen, Infomobilen, Posterpräsentationen und in Sonderausstellungen vor.

Im Werkstattbereich erleben Sie Bühnenstücke und Filme und haben darüber hinaus die Möglichkeit, als Gasthörer an Vorlesungen der Kinder- und Jugenduniversität teilzunehmen.

Das detaillierte Kongressprogramm erscheint im März 2010 und kann kostenlos online oder per Post/Fax beim ständigen Büro des Deutschen Präventionstages angefordert werden.

Anmeldung schnell und einfach unter:

[www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag  
Am Waterlooplatz 5 A  
30159 Hannover  
Fon 0511-235 49 49  
Fax 0511-235 49 50  
dpt@praeventionstag.de